

Konzept zur Gewaltprävention an der Grundschule



1. Prävention: Welche Ziele verfolgen wir?

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule ist auf die bestmögliche Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder gerichtet. Er reduziert sich nicht auf kognitive Fähigkeiten, sondern schließt in gleichem Maße die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen mit ein. Kinder müssen lernen, mit den eigenen sowie mit fremden Gefühlen und Bedürfnissen, mit Problemen und Konflikten umzugehen.

An der Grundschule Löhne sollen die Schülerinnen und Schüler emotionale und soziale Kompetenzen als Grundlage für nachhaltige Prävention erwerben. Zusätzlich soll das Selbstbewusstsein einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers gestärkt werden. Entsprechend dem Leitbild der Schule sollen die Kinder „mit Freude und Anstrengung zu Erfolgserlebnissen geführt werden“ (vgl. Leitbild). Schülerinnen und Schüler, die sich wohl fühlen und Erfolgserlebnisse haben, die das Selbstvertrauen stärken, können nur damit einhergehend ihre sozial-emotionalen Fähigkeiten entwickeln. Wer mit eigenen Gefühlen selbstbewusst umgehen kann, ist auch in der Lage auf die des anderen selbstbewusst und angemessen zu reagieren. So werden Angst, Unsicherheit und Wut, die erfahrungsgemäß die „Vorboten“ von Gewalt sind, reduziert.¹

Die vorliegende an unserer Grundschule erstellte und erprobte Sammlung dient uns als Leitlinie für die Unterrichtsarbeit in den einzelnen Jahrgängen. Das Konzept begleitet uns als Spiralcurriculum durch alle 4 Grundschuljahre.

Zur Förderung des sozial-emotionalen Lernens, des kooperativen Verhaltens, der konstruktiven Konfliktbearbeitung und der Gewaltprävention setzen wir im 1. und 2. Schuljahr folgende Unterrichtsmaterialien ein:

1. „Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden“ von Töpelmann²
2. „Achtsamkeit und Anerkennung“ von der BZgA³
3. „Wut: Ein Vulkan in meinem Bauch.“ von Whitehouse und Pudney

Zentrale Punkte, die es zu fördern und zu entwickeln gilt sind z.B.

- Selbstwahrnehmung
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Umgang mit Gefühlen, insbesondere Wut
- Abbau von Stress
- Empathie
- Kommunikationsfähigkeit
- Persönliche Verantwortung
- Kooperationsbereitschaft
- Konfliktfähigkeit

Für eine systematische Anwendung im 1. und 2. Schuljahr wird ein konstruktiver

¹ Vgl.: Whitehouse/ Pudney: Wut: Ein Vulkan in meinem Bauch.

² Töpelmann/ Jennewein/ Schiwy: Gefühle zeigen! – Gewalt vermeiden?

³ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Achtsamkeit und Anerkennung.

Regelkatalog geschaffen, der bei Streitigkeiten und Konflikten weiterhilft. Dabei wird Wert gelegt auf:

- Klare Regeln
- Vielfältige Rituale
- Einfache Regulierungen bei den Konflikten

Die drei Bestandteile werden mit den Klassen unter anderem in den Fächern Deutsch, Sachunterricht, Religion und Sport Schritt für Schritt geübt.

„Kernstück und Ziel ist dabei die ‚Friedensbrücke‘, mithilfe derer die Kinder lernen, auch und gerade in Konfliktsituationen einen kühlen Kopf zu bewahren, wichtige Kommunikations- und Umgangsregeln zu beachten und mehr und mehr Konflikte weitgehend selbst zu regulieren.“⁴

Bausteine für das 1. und 2. Schuljahr sind:

- Miteinander (z. B. „Die freundlichen 10 Minuten“)
- Gefühle (z.B. Wut „positiv“ zeigen, „Kalt-Wasser-Wörter“, „Glas für Groll“)
- Tipps gegen Streit
- Klassenregeln zusammen erarbeiten

Hinzukommende Bausteine für das 3. und 4. Schuljahr sind:

- Erweiterte Klassenregeln, Schulordnung
- Regel-Check: Vereinbarungen überprüfen, verbessern und einüben
- Klassensprecherin oder Klassensprecher wählen und Klassenrat halten (siehe Schülerrat-Konzept)
- Mädchen und Jungen
- Die Friedensbrücke⁵: Sinn, Weg, Ziel
- Konflikte erkennen und darstellen, anmelden und klären
- Perspektiven üben: Giraffen- und Wolfssprache⁶
- Wut: „gute und schädliche Kommunikation“, „richtiges Fluchen“
- Streitanalyse: Anlässe, Ursachen, Eisbergmodell, Lösungen,
- Streitschlichtung⁷: Regeln, Schaden wiedergutmachen, Vereinbarungen treffen (AG Streitschlichtung)

Je nach Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler setzen wir im 3. und 4. Schuljahrgang im Bereich des Schul- und Klassenklimas, bei Unterrichtsstörungen, bei Streitereien oder Wutausbrüchen mit Körperverletzung, Mobbing und anderen Erscheinungsformen von Gewalt weitere Materialien ein:

4. „Abseits – Prävention von Gewalt“ von der Kriminalpolizei⁸
5. Zeitschrift : Gewalt? Ohne uns! Sailerverlag⁹
6. Wut: Ein Vulkan in meinem Bauch (bereits ab 2. Schuljahr s.o.)¹⁰

⁴ Vgl.: Töpelmann/ Jennewein/ Schiwy: Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden.

⁵ Vgl.: Töpelmann/ Jennewein/ Schiwy: Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden.

⁶ Vgl.: BzgA: Achtsamkeit und Anerkennung.

⁷ Vgl.: BzgA: Achtsamkeit und Anerkennung.

⁸ Vgl.: Riedle/ Laubert: Abseits?! Medienpaket Gewaltprävention – Wege aus der Gewalt.

⁹ Vgl.: Zeitschrift: Gewalt? Ohne uns! Ein Mitmach- Magazin für Schülerinnen und Schüler.

¹⁰ Whitehouse/ Pudney: Wut: Ein Vulkan in meinem Bauch.

Weitere ergänzende Bausteine für das 3. und 4. Schuljahr hieraus sind:

- Ablehnung, verbale Aggression
- Mobbing in der Schule und auf dem Schulweg
- körperliche Aggression
- Sachbeschädigung
- Erpressung, Abzocken
- Aufgaben des Klassenrates, Versammlung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher im Schülerrat
- richtiges Streiten
- Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention

Vorfälle innerhalb des Schulalltags (Regelverletzungen) werden zeitgleich thematisiert, Maßnahmen besprochen und durchgeführt.

Aufsichtsregeln für den Schulhof, Bushaltestelle, Klassenräume, Flure und Sporthalle bestehen (vgl. Schulordnung und Sicherheitskonzept) und sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.

Wir haben einen Ansprechpartner bei der Polizei (Herr Bowe, Dienststelle Wietmarschen), der sich auch um die Verkehrssicherheit kümmert und einen Ansprechpartner beim Kinderschutzbund in Nordhorn.

2. Umsetzung der oben aufgeführten Themen in den Arbeitsplänen

Deutschunterricht

Themen im 1. Schj.: Ich-Du-Wir, Miteinander spielen, In unserer Klasse, Einfache Regeln

Themen im 2. Schj.: In der Schule, Ich-Du-Wir, Familie, Gute Geheimnisse, Zusammen spielen, Einfache Regeln

Themen im 3. Schj.: Ich-Du-Wir, Das bin ich, Schulregeln, Gefühle, Mädchen und Jungen

Themen im 4. Schj.: Ich-Du-Wir, Sich vertragen, Wie wir leben - Kinderrechte

Werkstatt

Themen im 1./2.Schj.: Elmar, der bunte Elefant- Empathiefähigkeit,

Themen im 3./4.Schj.: Irgendwie anders - Umgang mit anderen,
Wonapalei- starke Persönlichkeit durch Unglück

Sachunterricht

Themen im 1. Schj.: Ich-Du-Wir, In der Schule, Im Klassenraum, Wer arbeitet in der Schule, Mädchen und Jungen, Verhalten im Verkehr, Spiele und Regeln, Freude bereiten

Themen im 2. Schj.: Ich-Du-Wir, Ein neues Schuljahr, Bei dir - bei mir, Wünschen, Mädchen und Jungen, Gefühle - Nein sagen - Was meinst du dazu?, Freizeitbeschäftigungen

Themen im 3. Schj.: Ich-Du-Wir, Zusammen leben, Mädchen und Jungen, Gefühle, Projekt: „Mein Körper gehört mir“ - Nein sagen!, Schul- und Klassenordnung, Klassensprecherin oder Klassensprecher wählen,

Klassenrat

Themen im 4. Schj.: Ich-Du-Wir, Schulordnung, Klassenrat, Freunde, Streiten, Körperverletzung, Mobbing, Streitschlichtung, Kinderrechte

Religionsunterricht

Themen 1. Schj.: Ich und die anderen

Themen 2. Schj.: Wir leben und lernen gemeinsam, Streit und Versöhnung

Themen 3. Schj.: Mose – 10 Gebote

Themen 4. Schj.: Schöpfung – Gabe und Aufgabe, andere Religionen

In allen vier Schuljahren durch Themen wie: Gefühle und Mitgefühl, Nächstenliebe, Armen helfen (am Beispiel Jesu: Heilung eines Blinden, Jesus liebt mich u.a.), Sinn des Weihnachtsfestes auch als Fest der Liebe

Sportunterricht

Sportfreundliche Schule, 2 Schulhöfe mit Spiel- und Klettergeräten, Faires Spielverhalten, Verlieren - Gewinnen, Ringen und Kämpfen, Kooperative Spiele, Mobilitätserziehung.

AG Streitschlichtung (neu 2014)

3. Intervention: Maßnahmen bei einem akuten Gewaltvorfall

Phase 1 → Hinsehen und Offensives Eingreifen!

Opfer schützen! Ruhe bewahren!

Phase 2 → Konfrontation

- a. Täterinnen und Täter verstehen (Heißt nicht deren Verhalten zu akzeptieren!)
- b. Opfer anhören

Phase 3 → Konfrontationsgespräch

- a) Auf das Verhalten aufmerksam machen- Was machst du da?
- b) Verweis auf die geltenden Regelungen und Normen – Wie lautet die Regel?
- c) Verleugnungsstrategien beachten
- d) Vermittlung von Empathiegefühlen
- e) Sichtweisen verdeutlichen
- f) Anerkennung der eigenen Schuldanteile/ Einsicht - Wie soll es jetzt weitergehen?
- g) evtl. Informationen einholen, Befragung von Zeugen

Phase 4 → Konsequenzen

- a) Klärungsgespräch - Entschuldigung
- b) Verschriftlichung des Vorgangs durch die Täterin oder den Täter - Protokollblatt (siehe Anlage)
- c) Wiedergutmachung

- d) Einsatz von Erziehungsmitteln und ggf. Ordnungsmaßnahmen

Phase 5 → Erfolgskontrolle

- a) Auswertendes Gespräch nach erfolgter Wiedergutmachung schließt die Aufarbeitung ab
- b) Positive Veränderungsprozesse, Lob und Anerkennung

Das Protokollblatt wird anschließend von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und der Schülerin bzw. dem Schüler unterzeichnet und in eine Schuljahresmappe (Verstöße im Schulalltag) der Schülerin oder des Schülers gesammelt.

In den 1. und 2. Klassen erfolgt das Ausfüllen mit Hilfe der Lehrerin oder des Lehrers.

Im 3. und 4. Schuljahr sollte das Vorgangsprotokoll selbständig erarbeitet werden.

Sollte eine Schülerin oder ein Schüler immer wieder gegen die gleichen Regeln verstoßen, muss eine weitere Konsequenz beschlossen werden.

Entweder findet ein Lehrer-Schüler-Elterngespräch statt, oder die Eltern werden schriftlich über die Auffälligkeiten oder das Fehlverhalten des Kindes informiert. Dabei wird der Sachverhalt kurz dargestellt, mit den geltenden Leitlinien gegen Gewalt verbunden, auf die erzieherische Verantwortung der Eltern in geeigneter Weise hingewiesen.

Weitere Erziehungsmittel werden beschlossen.

Bei schwerwiegenden Fällen wird eine Klassenkonferenz einberufen und über weitere Erziehungsmittel oder Ordnungsmaßnahmen beraten und diese beschlossen.

4. Formen logischer und sozialer Konsequenzen

- Mündliche Entschuldigung gegenüber der Person oder der Klasse (in Anwesenheit der Lehrerin/des Lehrers oder unter den Kindern selbst)

- Schriftliche Entschuldigung – „Friedensbrief“:

- Was habe ich getan
- Wie hat sich das Opfer gefühlt?
- Woran muss ich an mir selber arbeiten, um solche Vorkommnisse in Zukunft zu verhindern?
- Was kann ich in Zukunft besser machen?

- Auszeit nehmen zum Nachdenken

- Separierung im Klassenzimmer: z. B. am Einzeltisch

Erziehungsmittel bei Verstoß gegen schulische Pflichten

(Unterricht beeinträchtigen, Pflichten verletzen, s. a. §61 NSchG)

- Mündliche Rüge (ggf. mit Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten)
- Wiederholung nachlässig gefertigter Arbeiten (nach stundenplanmäßigem Unterricht)
- Nachsitzen: Nacharbeitung von Unterrichtsinhalten
- Anfertigen zusätzlicher häuslicher Übungsarbeiten
- Extraarbeit, die im sinnvollen und stimmigen Zusammenhang mit dem jeweiligen Vergehen steht
- Auferlegung besonderer Pflichten (muss zur Verfehlung passen)
- Vorübergehende Wegnahme von Gegenständen, die geeignet sind, den Schulbetrieb zu gefährden (grundsätzlich am Ende des Schultages wieder zurückgeben!)
- Besondere schulische Arbeitsstunden (vorherige Mitteilung an die

- Erziehungsberechtigten)
- „Sondermaßnahme“ im Unterricht: Das betreffende Kind ist für einen festgelegten Zeitraum an die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer gebunden und nicht mehr an den Klassenstundenplan.
 - „Sonderbetreuung“ während der Pausen: Das Kind muss sich über einen von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer festzusetzenden Zeitraum neben der Aufsichtsperson aufhalten.
 - Pausenverbot, auch in Verbindung mit Extraarbeit
 - Nachholen schuldhaft versäumten Unterrichts (Erziehungsberechtigte informieren, klären, ob Schulbeförderung gesichert ist)
 - Intensivgespräch mit der Schulleitung
 - Elternanrufe, Elternbriefe und Elterngespräche
 - Die Schülerin oder der Schüler selbst teilt den Eltern im Beisein der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers das Vergehen telefonisch mit.
 - Der Tatbestand wird aufgeschrieben. Der Eintrag muss von den Eltern unterschrieben werden.
 - Sachbeschädigung, Verunreinigung, o. a. unter Aufsicht und/oder Mitwirkung kompetenter Personen, z.B. Hausmeister, in Eigenarbeit reparieren, beheben, u. a.
 - Verweisung aus dem Unterrichtsraum (nur Ausnahme, Aufsichtspflicht durch die Schule bleibt bestehen)
 - Ausschluss von besonderen Klassen- oder Schulveranstaltung, wenn Störung zu erwarten ist und Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an der schulischen Veranstaltung verpflichtet wird. (Gemeinschaftsaktivitäten, z. B. Ausflug, Theaterbesuch, Freilichtbühne, Eislaufen, Klassenfahrt u. a. (absolute Ausnahme!))
 - Beharrliches und uneinsichtiges Fehlverhalten gegen die schulische Ordnung kann es erfordern, weitere Erziehungsmittel und ggf. Ordnungsmaßnahmen gemäß §61 NSchG und gemäß der Rundverfügung der Landesschulbehörde vom 21.03.2007 „Hinweise zu Erziehungsmitteln und Ordnungsmaßnahmen“ zu ergreifen.

5. Evaluation

Entsprechend der Phase 4 „Erfolgskontrolle“ (s. o. Punkt 3) findet eine Evaluation auf mehreren Ebenen statt:

Im Bereich der Prävention erfolgt ein regelmäßiger Austausch über den Erfolg der angewandten Mittel (schulbezogene Evaluation):

- ⇒ Hat Gewaltbereitschaft sich im Allgemeinen zurückentwickelt oder vermehrt?
- ⇒ Fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl und sicher?
- ⇒ Gibt es neuere, passendere oder aktuellere Arbeitsmaterialien?

Im Bereich der Interaktion beim akuten Vorfall durch Beobachtung oder Dokumentation Auswertung von Erfahrungen (schüler- bzw. klassenbezogene Evaluation):

- ⇒ Hat sich die Gewaltbereitschaft der Schülerin oder des Schülers verändert?
- ⇒ Hat sich das Klassenklima verändert?

Dieses Konzept zur Gewaltprävention an der Grundschule Lohne tritt mit seiner Beschlussfassung am 15.03.2010 in Kraft.

erstellt 2010, zuletzt überarbeitet im Oktober 2014 durch Margret Schnieders

Literatur

Verpflichtende Literatur

1. R. Töpelmann/ E. Jennewein, M. Schiwy: Gefühle zeigen! – Gewalt vermeiden? 3. Auflage. Donauwörth: Auer Verlag, 2009.
2. BzgA - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Achtsamkeit und Anerkennung. Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in der Grundschule. 1. Auflage. Köln: G+S -Gesundheit und Schule, 2002.
4. A. Riedle/ V. Laubert: Abseits?! Medienpaket Gewaltprävention – Wege aus der Gewalt. Zentrale Geschäftsstelle - Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Stuttgart: 2003.
5. Zeitschrift: Gewalt? Ohne uns! Ein Mitmach-Magazin für Schülerinnen und Schüler. Nürnberg: Sailer Verlag.
6. E. Whitehouse/ W. Pudney: Wut: Ein Vulkan in meinem Bauch. 1. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, 2002.

Zusätzliche Literatur

7. M. Cierpka: Faustlos- Wie Kinder Konflikte gewaltfrei lösen lernen. Herderverlag
8. N. Drew: Kinder lernen zusammen streiten und gemeinsam arbeiten. Verlag an der Ruhr.
9. J. Nelson: Kinder brauchen Ordnung – Praktische Grundsätze für die Erziehung, Goldmannverlag
10. Zeitschrift: Grundschule: Unterrichtsstörungen.
11. H. Oram/ S. Kitamura: Der wütende Willi: Arbeitsmappe + Buch. Gefühle erkunden und Aggressionen abbauen. Verlag an der Ruhr.
12. Bzga - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Tobi und die Stadtparkkids. 5 Videos + Begleitmaterial zur Fernseh-Puppenspiel-Serie. Folge 1-15 1. Auflage. Köln: G+S - Gesundheit und Schule, 2000.

Internetadressen:

www.schulpsychologe.de
www.km.bwl.de/foren/gewalt/faustlos.htm